© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur näheren Kenntniss des *Morphnus guianensis* (Daud.)

Von

August von Pelzeln.

Die Untersuchung der in der kaiserlichen Sammlung befindlichen Exemplare, sowie die von Joh. Natterer hinterlassenen handschriftlichen Notizen haben mich überzeugt, dass die bisherigen Beschreiber des *Morphnus guianensis* (Daud.) bloss den jungen Vogel, der vom alten in Färbung und Zeichnung sehr bedeutend verschieden ist, gekannt haben. Nur Burmeister (Syst. Uebers. d. Thiere Brasil. II. S. 66,) schildert ein etwas älteres Individuum, das er für ein jüngeres oder weibliches hielt, aber auch dieses war vom ausgefärbten Gefieder noch bedeutend entfernt. Ich gebe hiermit die Beschreibung eines alten Exemplares aus Guiana, welches Natterer 1836 bei Tucker in London kaufte und als *Harpyia guianensis* Daud. bestimmte.

Oberkopf und Wangen desselben sind dunkelbraun. Gegen den Hinterkopf zu werden die Federn immer mehr verlängert und immer breiter; sie bilden einen offenbar aufrichtbaren Kragen, der jederseits bis senkrecht über den Flügelbug hervorreicht; die einzelnen Federn sind am Grunde weiss, dann dunkel braungrün mit lichtbraunem Rande; die längsten Federn dieser Haube am Hinterhaupt fehlen leider an unserem Exemplar. Nacken, Rücken und Oberseite der Flügel grünlichschwarz mit schwachem Glanze. Oberschwanzdecken von derselben Farbe mit unregelmässigen weissen Querbinden und Endsäumen. Die kleinen Oberflügeldecken zeigen lichtrostbraune Ränder, mehrere der grossen unregelmässige Flecken und Andeutungen von Querbinden von lichtrostbrauner und weisser Farbe. Die Aussenseite der Primarien ist grau, die Innenfahne schwarz, die erste Schwinge mit einer, die folgenden mit zwei 3—4 Zoll breiten, röthlichbraunen dunkler marmorirten Querbinden; die Secundarien sind bis ungefähr 2 Zoll von der Spitze lichtbraun, marmorirt und gewellt, und haben einen 3 Linien breiten Endsaum derselben Farbe; der Zwischenraum ist grünlichschwarz. Die Unterflügeldecken sind weiss mit ocher überlaufen, mit schmalen grünlichschwarzen Querbinden. Unterseite der Schwingen braun mit weissen Querbändern, die den braunen der Oberseite entsprechen. Kehle weisslich. Unterseite des Halses und Oberbrust von der Farbe des Rückens, einige Federn mit bräunlichem Endsaum. Unterbrust, Bauch und Seiten blass ochergelb mit etwa 5''' breiten grünlichschwarzen Querbinden, die mit etwa 3''' breiten Streifen der Grundfarbe abwechseln. Hosen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Unterschwanzdecken von ähnlicher Zeichnung, jedoch sind bei ersteren die dunklen Binden etwas schmäler und der Grund ist weiss, nur nach unten und hinten in Ocherfarbe übergehend; die letzteren zeigen ebenfalls schmale dunkle Binden in bedeutend weiteren Abständen. Der Schwanz ist von der Farbe des Rückens mit vier von der obersten zu der untersten an Breite zunehmenden, an der Oberseite röthlichgrauen dunkelmarmorirten, an der Unterseite schmutzigweissen Querbinden. Die Breite der oberen beträgt $^1/_2$—1″, der letzten 1″ 6—9‴. Ausserdem zeigen die Schwanzfedern einen röthlichgrauen Endsaum. Wachshaut und Schnabel schwarz. Tarsen und Zehen gelblich. Ganze Länge 33″, Flügel 18″, Schwanz 15″, Schnabel vom Mundwinkel in gerader Linie 2″, von der Stirne nach der Krümmung 2″ 2‴, Höhe der Tarse 3″ 7‴, von den Wadenfedern 2″ 9‴, Innenzehen ohne Klaue 1″, Klaue nach der Krümmung 1″ 8‴, Mittelzehe 1″ 9‴, Klaue 1″ 5‴, Aussenzehe 15‴, Klaue 1″, Hinterzehe 1″, Klaue 1″ 9‴.

In Natterer's handschriftlichen Notizen finden sich die von ihm während seiner Reisen in Europa gemachten Beschreibungen von vier alten, mit unserem im Wesentlichen übereinstimmenden Exemplaren, von denen eines von Langsdorf aus Brasilien zu St. Petersburg (12. September 1838,) eines aus Brasilien, Mus. Westin. zu Upsala, (7. October 1838,) und zwei zu Falaise in der Sammlung des Baron de Lafresnaye (4. October 1840,) sich befanden. Da Natterer bei einem der letzten die Benennung „*Falco guianensis* Daud.“ nebst den vorzüglichsten Synonymen mit Anführungszeichen und Beisetzung des Namens „de Lafresnaye“ anführt, so scheint es zweifellos zu sein, dass auch der letztgenannte ausgezeichnete Ornithologe den in Rede stehenden Vogel als den ausgefärbten *Morphnus guianensis* erkannt habe.

Von jungen Vögeln dieser Art besitzt unser Museum ein Weibchen, das Natterer am 8. Juli 1833 zu Barra do Rio negro lebend von Paulo Teixeiro, und ein Exemplar, welches er bereits ausgestopft erhielt. *) Dasselbe wurde am Rande eines Garapés im Lago do Manaqueri mit einem vergifteten Pfeil aus einem Blasrohre geschossen.

Dass der hier als ausgefärbt beschriebene Vogel wirklich nichts als ein alter *Morphnus guianensis* ist, geht mit Evidenz daraus hervor, dass er mit den jüngeren, wie sie bisher bekannt waren, in allen Theilen vollkommen übereinstimmt, und nur in der Färbung des Gefieders der meisten Theile sich unterscheidet. Dennoch ist die Zeichnung und

*) Er nannte es im Catalog der brasilianischen Sammlung ein altes Exemplar und lernte offenbar erst später nach seiner Rückkehr den ausgefärbten Vogel kennen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung der grossen Schwingen die gleiche, und die des Schwanzes wenig abweichend von der unseres Exemplares von Barra do Rio negro, das sich sonst im Jugendkleide befindet. Der Uebergang des Gefieders von den jüngeren Individuen zu dem alten lässt sich auch im übrigen wenigstens andeutungsweise verfolgen; so zeigt das Exemplar vom Manaqueri den Rücken und die Schulterfedern weisslich mit Braun gespritzt, die braunen Flecken fangen aber hier und da an ganz unregelmässig zu Binden und grösseren Flecken zusammenzutreten und auf der linken Schultergegend sind schon mehrere grosse braune Flecken bemerkbar. Die Sekundarien sind braun mit unregelmässigen aus weisslichen kleinen Flecken gebildeten Querbändern und breiter weisser Spitze. Der Schwanz ist braun, an den Mittelfedern sehr dunkel mit etwas grünem Schimmer, und zeigt ungefähr zehn schmale rothgraue dunkler marmorirte Querbinden. Diese Binden sind sehr unregelmässig gewellt, und zwar in solchem Grade, dass an einigen Federn auf einer Seite des Schaftes das lichte und auf der anderen das dunkle Band neben einander sich befindet, wie diess schon Mauduyt erwähnt hat. Auf der weisslichen Unterseite des Schwanzes sind die Binden fast ganz verloschen und treten erst gegen das Ende der Federn mehr hervor.

An den Exemplaren vom Rio negro tragen die Federn des Hinterhalses an der linken Seite, die Schulterfedern und die des Interscapuliums entweder einen grossen dunklen Endfleck oder zwei, auch mehrere, solche Binden, welche oft den dazwischen liegenden röthlichgrauen braungefleckten Raum an Breite übertreffen, so dass die Rückenseite des Vogels bei geschlossenen Flügeln ziemlich regelmässig rothgrau und dunkel quergebändert erscheint. Auch die Oberflügeldecken zeigen bereits einzelne grössere dunkle Flecken und Binden. Die Secundarien bieten 4, 6 u. s. w. dunkle Binden dar, die Räume zwischen ihnen sind rothgrau mit ziemlich grossen dunklen Flecken, der schmale Endrand ist rothgrau. Der unvollständige Schwanz (alle Federn sind mehr oder minder kurz abgeschnitten, eine ist bis ans Ende mit Ausnahme der Schaftspitze vorhanden, eine andere über die Hälfte) stimmt in der Färbung mit dem des alten Individuums ganz überein, nur sind die rothgrauen Binden, besonders diejenigen in der Mitte des Schwanzes, etwas breiter; alle dunklen Stellen haben etwas grünen Schimmer.

Kopf, Hals und Unterseite sind bei beiden jüngeren Exemplaren weiss, an dem vom Manaqueri sind die verlängerten Hinterhauptfedern weiss, einige der längsten mit schwachen bräunlichen Strichen und Flecken, die längste mit einer breiten dunkelbraunen Binde vor der Spitze; an dem vom Rio negro ist das Ende dieser sonst weissen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Federn rothgrau, an einigen, besonders den längsten, auch braun gespritzt. Länge des Vogels vom Manaqueri 2′ 10$^3/_4$″, der Schwanz ragt 8″ über die Flügel, von der Flügelspitze ans Handgelenk 19″ 2‴, mittelste Schwanzfedern 15″, Schenkel in gerader Linie 1$^3/_4$″, Tarse 3″ 10‴ (Natterer.) Die Maasse des Exemplares von Barra do Rio negro werden durch den Umstand unsicher gemacht, dass der Schwanz unvollständig ist, auch mehrere der grossen Schwungfedern gekürzt sind.

Einen weiteren wichtigen Beleg für die Zusammengehörigkeit der hier als Altersklassen beschriebenen Vögel bildet die Analogie mit *Morphnus harpyia* (Lin.,) von dem unsere Sammlung zwei ganz alte, ein in der Verfärbung begriffenes und ein junges Exemplar Natterer verdankt. Letzteres stimmt im Wesentlichen mit Shaw's *Falco imperialis* überein, ist aber jedenfalls noch bedeutend jünger. An der erwähnten Seite können wir ganz deutlich sehen, wie Hals, Rücken und Oberflügel der grossen Harpie aus Rothgrau, das zuerst dunkel gesprenkelt, dann gebändert wird, in Grünlichschwarz übergeht, und wie die Schwanzfedern, die zuerst nur schwache Andeutungen von Querbinden auf der rothgrauen gefleckten Grundfarbe trugen, successiv die breiten Binden erhalten, so dass ganz derselbe Verfärbungsgang wie bei *Morphnus guianensis* eingehalten wird.

Uebrigens muss ich der von Cabanis in Tschudi's Fauna peruana, S. 96, aufgestellten Ansicht vollkommen beistimmen, dass die grosse Harpie, die mit dem Namen *Morphnus harpyia* (Lin.) zu bezeichnen ist, als zweite Art zur Gattung *Morphnus* gezogen werden muss.

Wien, im September 1860.

Drei neue africanische Vögel der Pariser Sammlung.

Von

Dr. G. Hartlaub.

1. *Nectarinia Dussumieri* Nob. Supra ardesiaco-murina, subtus pallidior; scutello gutturali splendide chalybeo-caeruleo; fasciculis subaxillaribus aurantiaco-miniatis; rectricibus nigricantibus, apice late pallidis; subalaribus albidis. Long. 4$^2/_3$″; al. 2″; caud. 1″ 5‴; rostr. 10‴; tars. 8$^1/_2$‴.

Seychellen. Zwei Exemplare von Dussumier in der Pariser Sammlung. Das eine etwas weniger ausgefärbte zeigt die Seitenbüschel gelb. Nahe bei *N. cyanolaema*, lässt aber keine Verwechselung zu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

362. Geo. N. Lawrence. Descriptions of New Species of Birds of the Genera *Myiarchus* and *Phlogopsis*. (Repr. from Ann. Lyc. Nat. Hist. N.York, Vol. VII, May 1860.) — Von Demselben.
363. Geo. N. Lawrence. Notes on some Cuban Birds, with Descriptions of New Species. (Ann. Lyc. N. Hist. Neu York, Mai 1860.) — Von Demselben.
364. Ph. L. Sclater. Catalogue of the Birds of the Falkland Islands. (From the Proc. Zool. Soc. of London, Novbr. 13, 1860.) — Vom Verfasser.
365. Ph. L. Sclater. List of Birds collected by Mr. Fraser in Ecuador, at Nenegal, Calacali, Perucho and Puellaro, with Notes and Descriptions of New Species. (From the Proc. Zool. Soc. of London, 1860.) [Vergl. d. Journ. 1861, Seite 80, No. 344—348.] — Von Demselben.
366. G. v. Frauenfeld. Mittheilung über die Insel St. Paul. (Extr.-Abdr. aus den Verhandl. der K. K. zoolog.-botanisch. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1858, p. 381—384.) — Vom Verfasser.
367. G. v. Frauenfeld. Reise von Shanghai bis Sidney auf der K. K. Fregatte Novara. (Verhandl. d. zool.-botan. Ges. in Wien; Sitzung v. 7. Dec. 1859.) — Vom Verfasser.
368. G. v. Frauenfeld. Bemerkungen gesammelt auf Ceylon während des Aufenthaltes der K. K. Fregatte Novara etc. (Extr.-Abdr. aus Verh. d. zool.-botan. Ges. Jahrg. 1860. p. 109—114.) — Von Demselben.
369. G. v. Frauenfeld. Meine Ausflüge in Madras während des Aufenthaltes der Freg. Novara. (Extr.-Abdr. aus Verh. zool.-botan. Ges. Jahrg. 1860. p. 327—338.) — Von Demselben.
370. G. v. Frauenfeld. Der Besuch auf den Nicobaren mit der Freg. Novara. (Extr.-Abdr. aus Verh. zool.-bot. Ges. Jahrg. 1860, p. 369—382.) — Von Demselben.
371. G. v. Frauenfeld. Ueber den Aufenhalt in Valparaiso und die Ausflüge daselbst, während der Weltfahrt der Freg. Novara. (Extr.-Abd. aus Verh. zool.-bot. Ges. Jahrg. 1860, Sitzung vom 1. Aug.) — Nebst mehreren anderen Berichten nicht ornitholog. Inhalts. — Von Demselben.
372. Mittheilungen des Central-Instituts für Acclimatisation in Deutschland, zu Berlin. Redigirt vom Dr. L. Buvry. Dritter Jahrg., 1861, No. 3. 4. 5, März, April, Mai. — Vom Central-Institut durch den Herausgeber.
373. Verschiedene Verkaufs-Cataloge: Prospectus. Histoire Naturelle. Entomologie, Conchyliologie, Ornithologie, Oologie, Livres d'Hist. Naturelle. Ecrire franco à Mr. Tarnier, rue Vauban, 23 à Dijon (France.).

Druckfehler-Berichtigung.

Jahrgang 1860,

Seite 67, Zeile 24 von oben, statt „Torfbolten" zu setzen: Torfbalken.
„ 71, „ 8 v. u. zwischen „Jäckel" und „besser" einzuschalten: anführt. Hr. Pfarrer Jäckel hätte also
„ 339, „ 20 v. o., statt „den Exemplaren" zu setzen: dem Exemplare.
„ 340, „ 4 v. o., statt „Schenkel" zu setzen: Schnabel.
„ 340, „ 9 v. o., statt „Altersklassen" zu setzen: Altersstufen.
„ 340, „ 14 v. o., statt „Seite" zu setzen: Suite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 8_1860

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August von

Artikel/Article: Zur näheren Kenntniss des Morphnus guianensis (Daud.) 337-340